

Broschüre „begleiten bis zuletzt“ in Rumänisch, Slowakisch und Ungarisch für Personen- BetreuerInnen in Österreich

1. Vorgeschichte und Problemlage

Der Dachverband Hospiz Österreich gibt seit 2005 eine (ehrenamtlich verfasste und regelmäßig ehrenamtlich aktualisierte) Broschüre heraus: „begleiten bis zuletzt – Ratgeber für Angehörige von schwerkranken Menschen“. Impulsgeberin und erste Redakteurin war Sr. Hildegard Teuschl CS, die Gründerin des Dachverbandes Hospiz Österreich.

Die Broschüre enthält in verständlicher und fachlich fundierter Form Hinweise zu Verhalten, Pflege, Symptomatik am Lebensende und weitere Informationen, die für An- und Zugehörige wichtig sind. Sie ist zu Recht sehr beliebt.

2014 wurde an den Dachverband Hospiz Österreich unabhängig voneinander von zwei Seiten die Frage herangetragen, ob man die Angehörigenbroschüre „Begleiten bis zuletzt“ auch den 24-Stunden-BetreuerInnen in deren Sprache zugänglich machen könne. Die niederschwellige und inhaltlich hervorragende Broschüre könnte den oft überforderten BetreuerInnen v.a. in der Endphase einer Betreuung eine echte Hilfe und Unterstützung sein, so die Annahme.

Angehörige von Personen mit PersonenbetreuerInnen wiesen auf die Schwierigkeiten hin, die daraus entstehen, dass „24h-BetreuerInnen“ kein Wissen von Hospiz und Palliative Care haben und manchmal Maßnahmen ablehnen oder unterlaufen, die Angehörige in der Pflege einfordern und die von einer Haltung Hospiz und Palliative Care getragen sind (z.B. Lindern statt heilen, weniger Krankenhauseinweisungen etc.).

Beim ersten österreichweiten Vernetzungstreffen von Mobilien Palliativteams (MPT) im Oktober 2014 wurde dieser Wunsch ebenso formuliert, da MPT's von allen Hospiz- und Palliativeinrichtungen am meisten mit 24-Stunden-BetreuerInnen zusammenarbeiten.

In Österreich waren Ende 2014 knapp 70.000 selbstständige PersonenbetreuerInnen gewerblich gemeldet, davon 50.600 aktiv, die meisten Anmeldungen des freien Gewerbes gab es in NÖ (19.454, aktiv: 14.147), der Steiermark (11.568, aktiv 8.141) und Wien (10.513, aktiv 8.569), die wenigsten in Salzburg (2.382, aktiv 1.554) (vgl. Statistik WKO 2014). Rund 25.000 der aktiven PersonenbetreuerInnen stammen aus der Slowakei, die nächstgrößte Gruppe sind Rumäninnen (ca. 15.000 aktiv) und Ungarinnen (ca. 3.000) (Daten SVA gemäß Dr. Irene Pichler, Caritas Rundum Zuhause betreut). Es herrscht ein starker Wettbewerb der Anbieterorganisationen, die Arbeitsbedingungen der BetreuerInnen sind oft hart.

Im Februar 2015 erhielt Hospiz Österreich eine Anfrage eines Psychoonkologen der Babes Bolyai Universität in Cluj-Klausenburg/Rumänien mit der Bitte, ihm das Copyright für die Angehörigenbroschüre zur Übersetzung ins Rumänische bzw. Ungarische zu überlassen.

Daraufhin wurde die Projektidee ausgeweitet zu einem Projekt mit einer österreichischen Variante und einer rumänisch – slowakisch - ungarischen Variante.

Neben Dr. Csaba Degi von der Babes Bolyai Universität und dem rumänischen Dachverband von Hospiz- und Palliativeinrichtungen (ANIP) wurden auch der Ungarische Hospiz- und Palliativverband sowie die Caritas Slowakei und ihr Verband von Hospizeinrichtungen in der Slowakei als Projektpartner gewonnen.

2. Das Projekt

Das Projekt verlief auf zwei Schienen:

- Erstellen von einer rumänischen, slowakischen und ungarischen Version der deutschsprachigen Fassung der Angehörigenbroschüre für 24-Stunden-Betreuerinnen der entsprechenden Sprachgruppen in Österreich – Die Durchführung lag beim Dachverband Hospiz Österreich, die Förderung erfolgte durch das Sozialministerium.
- Zeitgleich entstanden in Rumänien, der Slowakei und Ungarn in Kooperation mit Hospiz- und Palliativorganisationen vor Ort unter tatkräftiger Unterstützung der ERSTE Stiftung landesspezifische Broschüren für Angehörige, die auf der deutschsprachigen Fassung beruhen, jedoch an die Verhältnisse in den Ländern angepasst sind. – Die Durchführung lag in der Verantwortung der Partnerorganisationen der jeweiligen Länder, die Koordination mit der ERSTE Stiftung, Erste Bank und im Gesamtprojekt erfolgte durch den Dachverband Hospiz Österreich

3. Kooperation mit Sozialministerium, ERSTE Stiftung und Erste Bank

Im Rahmen des Kooperationsprojektes des Österreichischen Sparkassenverbandes, der ERSTE Stiftung und der ERSTE Bank mit dem Dachverband Hospiz Österreich zur Förderung der ehrenamtlichen Hospizarbeit in Österreich finanziert der Fachverband der Sparkassen dankenswerterweise seit vielen Jahren den Druck der deutschsprachigen Angehörigenbroschüre für Österreich. Das ermöglicht die kostenfreie Abgabe der Broschüren.

Das Sozialministerium ermöglichte im Rahmen des Projektes die Übersetzung der deutschsprachigen Broschüre ins Rumänische, Slowakische und Ungarische, sowie deren Druck und Verbreitung für PersonenbetreuerInnen in Österreich.

Die ERSTE Stiftung und im Fall von Rumänien und Ungarn auch die Erste Bank ermöglichten die Deckung eines Großteils der Herstellungskosten der landesspezifischen Broschüren für Angehörige in Rumänien, der Slowakei und Ungarn.

Stand 7. Juni 2016 Anna H. Pissarek, Projektkoordination Dachverband Hospiz Österreich